

Lärm

Autor(en): **Ottinger, Helen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **291 (2012)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lärm

HELEN OTTINGER

Es war eigentlich erstaunlich, wie viel Geduld er als Vater immer wieder für Katja aufbrachte. Die pubertierende Sechzehnjährige konnte einem schon auf die Nerven gehen. Seine Frau besass schon gar keine mehr. Das Mutter-Tochter-Verhältnis war zurzeit mehr als gespannt.

Heute waren Katja und er allein zu Hause. Seine Frau hatte ihren Coiffeurtermin. Sie beschwor ihn jedoch noch, bevor sie ging, endlich einmal als strenger Vater ein Machtwort mit diesem unmöglichen Mädchen zu reden. Das war ein schwieriges Unterfangen. Er ging seufzend auf ihr Zimmer zu, aus dem ihm schon Katjas geliebte Rapmusik entgegenschallte. Musik? Das war fetzender Lärm, der in den Ohren dröhnte. Sein Klopfen an der Türe hörte sie nicht. Also trat er beherzt ein. Da stand sie, mit dem Rücken zu ihm, in zuckenden Verrenkungen, in orangefarbenen knallengen Leggings, einem giftgrünen Mini-jupe, für den das Wort kurz als Beschreibung noch zu lang gewesen wäre. Ein ausgewaschenes Jeanshemd flatterte um ihre schmale Gestalt, fixiert mit einem langen, knallgelben Schal, den sie selbst gehäkelt hatte. Er war malerisch um sie drapiert und hing selbst nach vielen Umschlingungen noch bis in die Kniekehlen.



Es verschlug ihm bei ihrem Anblick die Sprache. Die Stimme hätte ihm ohnehin nichts genützt. So stupste er sie sanft auf die Schulter. Sie erschrak leicht und unterbrach ihre artistische Darbietung.

«Paps, du!», schrie sie ihm freudig entgegen. Es kam ihr gar nicht in den Sinn, diesen entsetzlichen Lärm zu reduzieren. Er hechtete genervt zur Steckdose, um den Stecker herauszuziehen.

«Ach, Paps, sei doch nicht so empfindlich», sagte Katja leicht verärgert, «leise kann man doch gar keine Musik geniessen.» Seine Tochter! Wie sie vor ihm stand mit ihren strahlenden Augen, voll jugendlichem Unge-

stüm, aber auch voll Optimismus, das rührte sein Vaterherz. Der Blick durch ihr Zimmer ernüchterte ihn wieder und erinnerte ihn an den Auftrag seiner Frau. Er brachte es einfach nicht fertig, Katja hart anzupacken. Aber der Raum, den das Mädchen respektlos «Bude» nannte, sah einem Trödlerladen nicht unähnlich. Bücher, Kleider, Malutensilien, Schuhe und Schulhefte lagen in einträchtigem Kunterbunt durcheinander auf dem Boden. Eine Kerze flackerte unruhig in einer Ecke. Zwei Räucherstäbchen waren sacht am Verglühen, und ihr penetranter Duft erfüllte den Raum. «So kann ich am besten meditieren»,

meinte Katja leichthin. «Ordnung blockiert mich förmlich.»

Um seiner Frau eine Herzattacke zu ersparen, redete er jetzt diplomatisch seiner Tochter zu, nur ein wenig aufzuräumen, damit man sich doch freier bewegen könne, schon wegen des Tanzens.

«Eigentlich könntest du mir von deinem Rap etwas beibringen. Es interessiert mich wirklich, allein vom Rhythmus her», sagte er.

«Das möchtest du lernen?» Begeistert legte ihm Katja beide Arme um den Hals und gab ihm einen dicken Kuss. Meine Tochter, dachte er, während er sie liebevoll an sich zog. Gemeinsam räumten sie auf bei gedämpften Rap.

wanderbild.ch



Faszinierende Ostschweiz

«wanderbild.ch» ist die Fotogalerie des Appenzeller Verlags mit grossformatigen Bildern, die die Schönheiten der Ostschweiz in Ihre Wohnung oder in Ihr Büro bringt. Die High-End-Vergrösserungen verbinden modernste Digitaltechnik mit klassischer Fotografie.

Eine Auswahl der Bildtafeln finden Sie im Appenzeller Medienhaus, Herisau (permanent), täglich 7.30 bis 12.00 Uhr, 13.30 bis 17.00 Uhr. Die vollständige Kollektion finden Sie auf www.wanderbild.ch